



**16. Tagung der Fachgruppe Methoden
der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der DGPK
09. – 11.10.2014 in München**

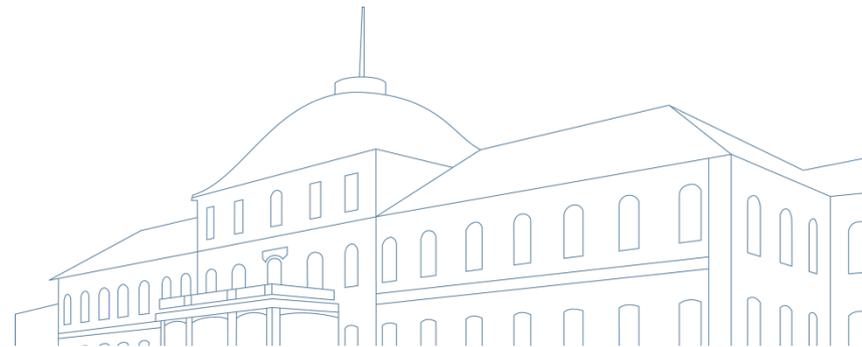
Merkel für Deutschland?
Bilanz-Frames in der Berichterstattung über EU-
Gipfeltreffen und deren Wirkung

10.10.2014

Catharina Vögele, M. Sc.

Gliederung

1. Forschungsinteresse
2. Relevanz
3. Theoretische Grundlagen & Forschungsstand I
4. Methodik I: Inhaltsanalyse
5. Ergebnisse der Inhaltsanalyse
6. Theoretische Grundlagen II
7. Methodik II : Experiment
8. Ergebnisse des Experiments
9. Fazit & Diskussion





Beschneidung: Urteil zu Körperverletzung regt auf
Christen, Juden und Muslime sehen Religionsfreiheit bedroht - Seite 4, 12



HEUTE IN DER TAZ
BRD Die letzten zehn Jahre machten Integration zur Erfolgsgeschichte, sagt Migrationsforscher Klaus J. Bade - Seite 11
DDR Fast wie früher: Sachsen-Anhalts CDU will mit Billigkrediten die Fortpflanzung ankurbeln - Seite 6
BERLIN Venezolaner fordern einen roten Stern zurück - Seite 10
VERBOTEN
Guten Tag, meine Damen und Herren!
verboten erklärt haben, dass, solange verboten bleibt, ...
Nazi-Symbole werden ...
Stammpläne verboten sind ...
nicht verboten sei, die ...
Kulturministerin von Claudia Roth und Margot Kaltschmann an ...



KOMMENTAR VON STEFAN REINECKE ÜBER MERKELS REGIERUNGSKLÄRUNG
Eurobonds oder Tod
POLITIK ZUKUNFT NETZ DEBATTE LEBEN SPORT WAHRHEIT BERLIN NORD
KOMMENTAR KOLUMNEN THEORIE LESERFOREN SONNTAZSTREIT

01.07.2012 | 7 Kommentare
DIE BRÜSSLER NIEDERLAGE PASST ZU MERKELS TAKTIK
Von Niederlage zu Niederlage
KOMMENTAR VON STEFAN REINECKE
Es war ein ungewohntes Bild: Angela Merkel als Verliererin. In Brüssel musste sie klein beigeben. Der ESM darf nun ohne hartes Spardiktat Kredite an Krisenländer vergeben.
Das sah, gerade nach Merkels Schwur, ewig gegen vergemeinschaftete Schulden in der EU zu kämpfen, nicht so gut aus. Ein paar Stunden später sah es in Berlin nochmal Sauerfeurer

1. Forschungsinteresse



MONTAG, 30. JANUAR 2012
1,90 EURO
Zippert zappert
Iran spielt auf Zeit
Merkel treibt Griechen auf die Barrikaden
Berlin fordert EU-Sparkommissar für Athen. Finanzminister Venteros lehnt Vorschlag ab
Selbstbewusst und unbeliebt
Abo Shop TV-Programm
Suchen...

Home Politik Wirtschaft Geld Sport Wissen Panorama Kultur Reise Motor Regionales Meinung
IN DEN NACHRICHTEN: Boston | Uli Hoeneß | Mario Götze | Bayern - Barca
Home > Meinung > Merkels Nervenstärke ist ein Segen für den Kontinent

Lesen Sie WELT DIGITAL Komplett und sichern Sie sich ein iPad mini. Nur noch bis 10.05.13!

Merkels Nervenstärke ist ein Segen für den Kontinent

Griechenlands Schuldensc
Prozesses gesetzt. Die Po
purer Kopflosigkeit zu han

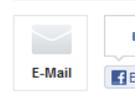
DIE WELT zur Startseite machen
Home Politik Wirtschaft Geld Sport Wissen Panorama Kultur Reise Motor Regionales Meinu
IN DEN NACHRICHTEN: Boston | Uli Hoeneß | Mario Götze | Bayern - Barca
Home > Meinung > Kommentare > Die Abwehrkräfte der Kanzlerin sind geschwunden
Lesen Sie WELT DIGITAL Komplett und sichern Sie sich ein iPad mini. Nur noch kurze Zeit!

Die Abwehrkräfte der Kanzlerin sind geschwunden

Es tut weh, die eigene Nationalmannschaft verlieren zu sehen. Was aber noch mehr wehtut und das lange über die Fußball-EM hinaus, ist die Niederlage Merkels bei einem Gipfel voller versteckter Fouls.

Von Florian Eder

ARTIKEL EMP



1. Forschungsinteresse

Allgemeines Forschungsfrage:

Welche Bilanz-Frames werden zur Rahmung der Berichterstattung über Gipfeltreffen des Europäischen Rates verwendet und wie wirken sie auf den Rezipienten?

Methodenkombination:



2. Relevanz

- **Gipfeltreffen** ziehen viel **Aufmerksamkeit** auf sich (Hepp et al., 2012, S. 106; 201) → Gipfeltreffen als Topereignisse im europäischen Kontext
- Analysierte Gipfeltreffen stehen im Kontext **der Finanz- und Eurokrise** → wichtige politische Weichenstellungen bezüglich der Zukunft der EU (vgl. Berger & Ücker, 2011)
- **Informationen über die EU** fast ausschließlich über **Massenmedien** vermittelt (Gerhards, 1993, S. 98) → Berichterstattung mit großer Relevanz für das Verhältnis der EU zu den Bürgern

3. Theoretische Grundlagen – Framing

- **Grundlage:** Definition von Framing nach Scheufele (2003):

„Framing ist ein Vorgang, bei dem (1) bestimmte *Objekte und Relationen* zwischen Objekten betont, also bestimmte Ausschnitte der Realität beleuchtet werden und (2) bestimmte *Maßstäbe* bzw. Attribute, die man an Objekte anlegen kann, salient gemacht werden (S. 46, Hervorhebungen im Original).“

→ **Wir analysieren** also,

- a) welche Objekte und Relationen bei der Bilanzierung der EU-Gipfeltreffen in den Mittelpunkt rücken UND
- b) welche Maßstäbe dabei bei der Bewertung der an den Gipfeltreffen beteiligten Politiker und Nationen herangezogen werden.

3. Theoretische Grundlagen – Framing in der Berichterstattung über die EU

Drei übergeordnete thematische Kontexte:

- 1) Diskussionen um eine europäische Verfassung (z. B. Elenbaas & de Vreese, 2008; Vettters, 2008)
 - 2) Erweiterung der EU um zusätzliche Mitgliedsstaaten (z. B. Azrout et al., 2012; de Vreese & Boomgarden, 2006; Engelmann, 2009; Schuck & de Vreese, 2006)
 - 3) Diskussionen über europäische Integration (Semetko & Valkenburg, 2000; Vliegenthart et al., 2008)
- **Studien, die speziell die Berichterstattung über Gipfeltreffen fokussieren, fehlen**

4. Methodik I - Inhaltsanalyse

Methoden	Quantitative Inhaltsanalyse
Untersuchungsmaterial	<i>Die Welt tageszeitung</i>
Untersuchungszeitraum	Berichterstattung über sieben Gipfeltreffen des Europäischen Rats zwischen 2010 und 2013
Codiereinheiten	<i>Artikel</i> (Artikel über die jeweiligen Gipfeltreffen) <i>Konsequenz</i> (definiert als wertende Schlussfolgerung für ein bestimmtes Bezugsobjekt, die sich aus den Ereignissen des jeweiligen Gipfeltreffens ergibt)
Datenbasis	137 Artikel 873 Konsequenzen

4. Methodik I - Inhaltsanalyse

Codiereinheit Konsequenz:



Reliabilitätstest:

Inter-Coder-Reliabilität: 2 Codierer, 88 Konsequenzen, Krippendorffs α (vgl. Hayes & Krippendorff, 2007) Bezugsobjekt $\alpha = .92$; Urheber $\alpha = .74$; Art der Konsequenz $\alpha = .64$; Tendenz $\alpha = .76$

Intra-Coder-Reliabilität: 89 Konsequenzen; Bezugsobjekt $\alpha = .96$; Urheber $\alpha = .86$; Art der Konsequenz $\alpha = .90$; Tendenz $\alpha = .95$

4. Methodik I – Clusteranalytische Vorgehensweise

- Orientierung an clusteranalytischem Vorgehen zur Frame-Identifikation von Matthes & Kohring (2004) → hierarchische Clusteranalyse (Distanzmaß: quadrierte euklidische Distanz; Fusionierungsalgorithmus: Ward; Ermittlung Clusteranzahl: Elbow-Kriterium)
- **Unterschied:** Andere Definition von Framing als Grundlage → Konsequenz aus Gipfeltreffen
- **clusterbildende Variablen:** Bezugsobjekt und Art bzw. thematischer Kontext der Konsequenz sowie Verwendung eines strategischen Labels
- **Dichotomisieren** der Variablen und **Gewichtung** entsprechend der Anzahl der Ausprägungen und damit der Indikatorvariablen zur Vermeidung von Verzerrungen (vgl. Bortz, 2005, S. 568)

5. Ergebnisse der Inhaltsanalyse - Bilanz-Frames

Unthematischer Personalisierungs-Frame

- Ca. ein Viertel aller Konsequenzen
- Bezugsobjekt: deutsche Politiker und Politiker anderer EU-Nationen überdurchschnittlich
- Thematischer Kontext: überdurchschnittlich häufig unspezifisch
- Strategische Labels: nicht verwendet

Wirtschaftsbezogener Nationen-Frame

- Ca. zwei Drittel aller Konsequenzen
- Bezugsobjekt: EU-Nationen und Deutschland überdurchschnittlich
- Thematischer Kontext: ausschließlich Wirtschafts- und Finanzpolitik
- Strategische Labels: nicht verwendet

Wirtschaftsbezogener Merkel-Frame

- 14 Prozent der Konsequenzen
- Bezugsobjekt: mit Abstand am häufigsten Angela Merkel
- Thematischer Kontext: zwei Drittel Wirtschafts- und Finanzpolitik
- Strategische Labels: alle Konsequenzen damit versehen

5. Ergebnisse der Inhaltsanalyse - Bilanz-Frames

Fazit zu den identifizierten Frames:

Unterscheidung v.a. danach, ob



→ Reduktion der drei Bilanz-Frames auf ein **Personalisierungs-** und ein **Nationenmuster**

6. Theoretische Grundlagen II – Wirkungen von Frames

- **Wirkungszentrierter Ansatz** der Framing-Forschung
- Frames als unabhängige Variablen, die die Gedankengänge der Rezipienten beeinflussen → leisten ***Beitrag zur Erklärung bestimmter Reaktionen beim Rezipienten*** (Price & Tewksbury, 1997, S. 176)
- Fokus auf **Einstellungseffekt**:
 1. Stufe: Aktivierung, Veränderung oder Etablierung von Schemata
 2. Stufe: dadurch Beeinflussung von Urteilen, Meinungen und Einstellungen (Scheufele, 2004, S. 47)

6. Theoretische Grundlagen II – Vererbungseffekte

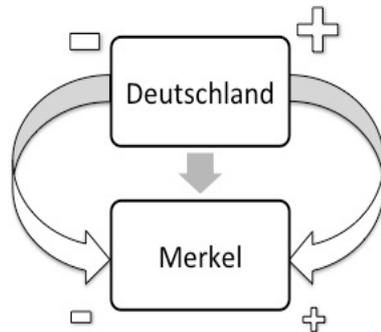
- Fokus auf Vergleich von *Personalisierungs-* und *Nationenmuster*
- Macht es einen Unterschied, ob die Repräsentantin einer Nation (*Merkel*) oder die Nation als Gesamte (*Deutschland*) im Mittelpunkt der Berichterstattung steht?
- Je nach Frame wird bei den Befragten das Deutschland-Schema oder das Merkel-Schema aktiviert
- Angela Merkel als deutsche Repräsentantin auf den Gipfeltreffen → Merkel als Subschema des übergeordneten Schemas Deutschland
- Eigenschaften des Schemas können auf Subschema übertragen werden und umgekehrt → **Vererbungseffekt**

6. Theoretische Grundlagen II – Vererbungseffekte

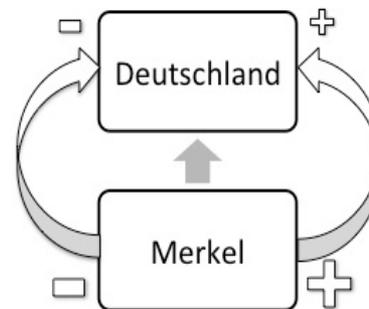
Erklärung des Vererbungseffekts:

- Reizgeneralisierung (vgl. Baumüller, 2008; Häty, 1989)

Zwei Richtungen des Vererbungseffekts:



Top-Down-
Vererbungseffekt



Bottom-Up-
Vererbungseffekt

6. Theoretische Grundlagen II – Forschungsfrage

Forschungsfragen:

Allgemein: Macht es bezüglich der Beurteilung Merkels und Deutschlands durch die Rezipienten einen Unterschied, ob **Angela Merkel** als Regierungschefin bei der Bilanzierung der Gipfeltreffen im Mittelpunkt steht oder **Deutschland als gesamte Nation**?

Speziell: Zeigen sich **Top-Down- bzw. Bottom-Up-Vererbungseffekte** auf die Beurteilung Merkels bzw. Deutschlands im europapolitischen Kontext?

7. Methodik II - Experiment

Online-Befragung im Experimentaldesign

- 2x2-Design plus Kontrollgruppe
- Stimuli: manipulierte Zeitungsartikel

		Bilanz-Frame		Kontroll- gruppe
		<i>Personalisierungsmuster</i>	<i>Nationenmuster</i>	
Gesamttenor des Artikels	<i>Gewinnerversion</i>	Merkel als Bezugsobjekt mit positivem Gesamttenor	Deutschland als Bezugsobjekt mit positivem Gesamttenor	Kein Stimulusartikel
	<i>Verliererversion</i>	Merkel als Bezugsobjekt mit negativem Gesamttenor	Deutschland als Bezugsobjekt mit negativem Gesamttenor	

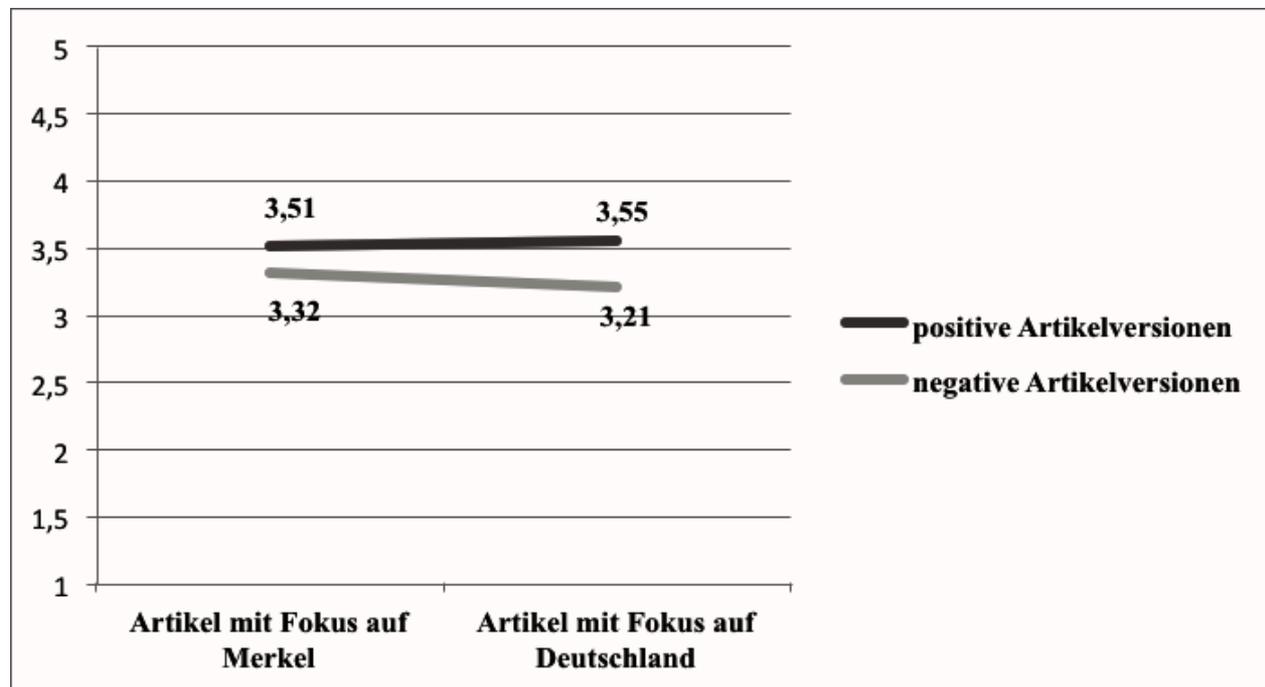
7. Methodik II - Experiment

- **Befragte:** 358 Personen → 53 % Frauen, 47 % Männer →
Durchschnittsalter 42,6 (SD=18,2)
- Zuteilung zu Experimentalgruppen und Kontrollgruppe mittels Zufallstrigger
→ keine signifikanten Unterschiede der Befragten der Experimentalgruppen
und der Kontrollgruppe bezüglich Alter, Geschlecht, Bildung, Tätigkeit und
Parteiidentifikation

8. Ergebnisse des Experiments

Europaspezifische Beurteilung Merkels nach Gesamttenor und Bezugsobjekt des Artikels

(Skala: 1 „stimme überhaupt nicht zu“ bis 5 „stimme voll und ganz zu“)

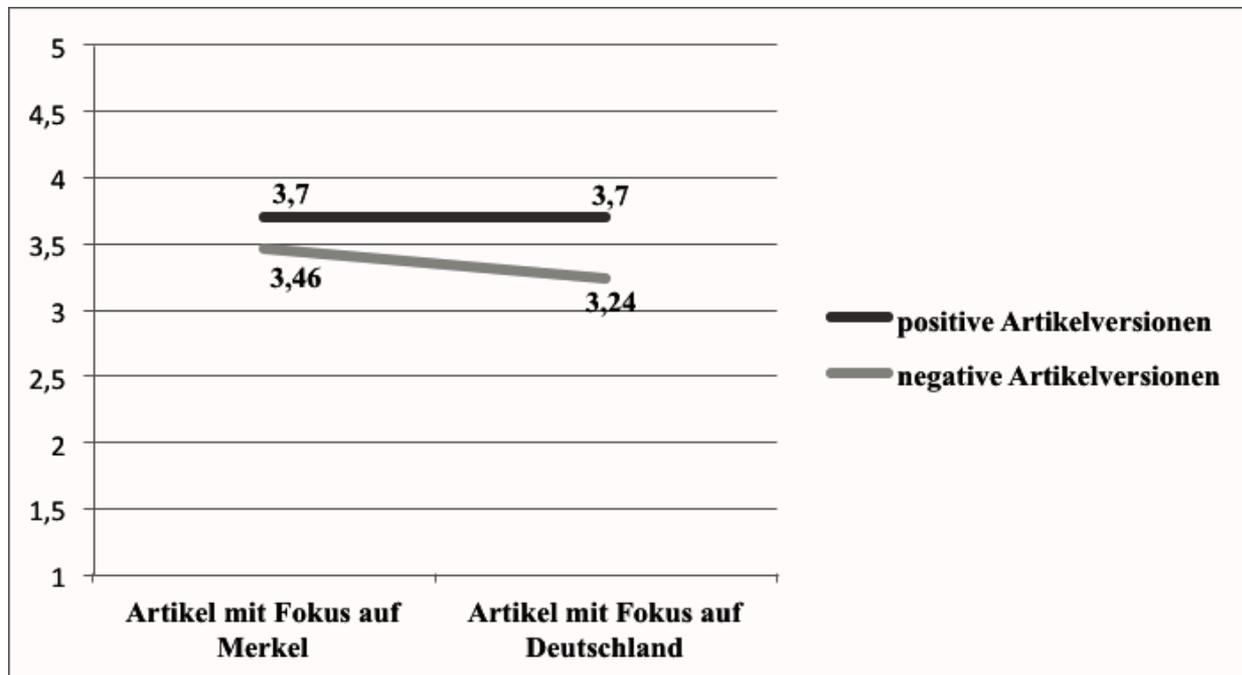


$n_{\text{Deutschland/positiv}}=85$; $n_{\text{Deutschland/negativ}}=64$; $n_{\text{Merkel/positiv}}=67$; $n_{\text{Merkel/negativ}}=76$

→ signifikanten Haupteffekt des Gesamttenors des Artikels ($F=7.11$; $df=1$; $p<.05$; part. η^2 : 2.4%)

8. Ergebnisse des Experiments

Europaspezifische Beurteilung Deutschlands nach Gesamttenor und Bezugsobjekt des Artikels (Skala: 1 „stimme überhaupt nicht zu“ bis 5 „stimme voll und ganz zu“)



$n_{\text{Deutschland/positiv}} = 85$; $n_{\text{Deutschland/negativ}} = 64$; $n_{\text{Merkel/positiv}} = 67$; $n_{\text{Merkel/negativ}} = 76$

→ signifikanten Haupteffekt des Gesamttenors des Artikels ($F=17.60$; $df=1$; $p<.001$; $\text{part. } \eta^2: 5.8\%$)

8. Ergebnisse des Experiments

Top-Down-Vererbungseffekt auf die europaspezifische Beurteilung Merkels

	Positiver Deutschlandartikel (n=85) M (SD)	Kontrollgruppe (n=66) M (SD)	Negativer Deutschlandartikel (n=64) M (SD)
Europaspezifische Beurteilung Merkels	+3.55 ^a (.80)	+3.34 ^{ab} (.87)	+3.21 ^b (.94)

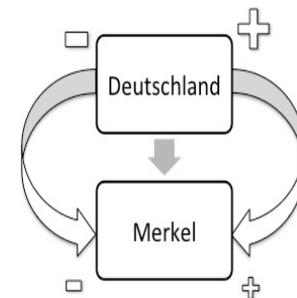
Haupteffekt "Gesamttenor des Artikels": $F=3.58$; $df=2$; $p<.05$; η^2 : 3.3%

Kovariate "CDU/CSU-Parteidentifikation": $F= 51.11$; $df=1$; $p<.001$; η^2 : 19.5%

Basis: $n=215$ (Befragte, die entweder den positiven oder negativen Artikel mit Fokus auf Deutschland gelesen haben oder in der Kontrollgruppe waren)

Mittelwerte mit unterschiedlichen Kennbuchstaben unterscheiden sich nach dem Post-Hoc-Test Scheffé; $p<0.05$

- bei der Kontrolle der Parteidentifikation **signifikanter Top-Down-Vererbungseffekt** der Beurteilung Deutschlands im Artikel auf die europaspezifische Bewertung der Kanzlerin



8. Ergebnisse des Experiments

Bottom-Up-Vererbungseffekt auf die europaspezifische Beurteilung Deutschlands

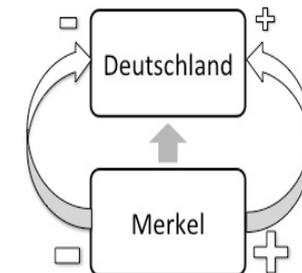
	Positiver Merkelartikel (n=67) M (SD)	Kontrollgruppe (n=66) M (SD)	Negativer Merkelartikel (n=76) M (SD)
Europaspezifische Beurteilung Deutschlands	+3.70 (.65)	+3.60 (.75)	+3.46 (.81)

Haupteffekt "Gesamttenor des Artikels": $F=2.11$; $df=2$; n.s.

Kovariate "CDU/CSU-Parteiidentifikation": $F=14.48$; $df=1$; $p<.001$; part. η^2 : 6.6%

Basis: $n=209$ (Befragte, die entweder den positiven oder negativen Artikel mit Fokus auf Merkel gelesen haben oder in der Kontrollgruppe waren)

→ **Kein signifikanter Bottom-Up-Vererbungseffekt** der Beurteilung Merkels auf die europaspezifische Bewertung Deutschlands



9. Fazit und Diskussion

Inhalt

- Identifizierte Frames zeigen: Regierungschefs oder Nationen als Gesamtes im Fokus der Bilanzierung → EU liefert nur die Bühne für die Auseinandersetzung der EU-Staaten und ihrer Vertreter
- Für allgemeinere Schlussfolgerungen ländervergleichende Inhaltsanalysen notwendig
- Nur Top-Down-Vererbungseffekt auf die europaspezifische Beurteilung Merkels zeigt sich → Deutschlands Auftreten auf EU-Gipfeltreffen scheint stärker mit Merkel assoziiert zu werden als umgekehrt

9. Fazit und Diskussion

Methode

- Schwächen der methodischen Vorgehensweise:
 - einmalige Präsentation des Stimulus → starke Effekte sind nicht zu erwarten (Matthes, 2007, S. 108) → „kumulativ und konsonantes Medien-Framing“ (B. Scheufele, 2003, S. 81) hierfür notwendig
 - Langfristige Wirkungen mit diesem Experimentaldesign nicht zu analysieren, nur kurzfristige Aktivierungseffekte
 - Latente Klassenanalyse zur Identifikation der Frames anstatt der hierarchischen Clusteranalyse hat Vorteile: eindeutige Festlegung der Anzahl der zu identifizierenden Frames möglich (Matthes, 2007, S. 157)

9. Fazit und Diskussion

Methode

- Stärken der methodischen Vorgehensweise:
 - Methodenkombination ermöglicht die Analyse der Wirkung in der Berichterstattung häufig auftretender Medienframes → Beitrag zur externen Validität des Experiments
 - Inhaltsanalyse: die entwickelte Analyseeinheit Konsequenz hat sich bewährt
 - Clusteranalyse: durch Gewichtung der nominalen clusterbildenden Variablen Vermeidung von Verzerrungen



**16. Tagung der Fachgruppe Methoden
der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der DGPK
09. – 11.10.2014 in München**

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

Literatur

- Azrout, R., van Spanje, J. & de Vreese, C. (2012). When News Matters: Media Effects on Public Support for European Union Enlargement in 21 Countries. *Journal of Common Market Studies*, 50(5), 1-18. DOI: 10.1111/j.1468-5965.2012.02255.x
- Baumüller, N. (2008). *Unternehmensinterne Erfolgsfaktoren von Markentransfers: eine ressourcenorientierte Betrachtung von weiten Markentransfers*. Wiesbaden: Gabler Verlag.
- Berger, C. & Ücker, C. (2011). Die Finanz-, Wirtschafts- und Schuldenkrise und die Europäische Wirtschaftsregierung. In T. Beichelt, N. von Ondarza & G. Verheugen. *Die EU auf dem Weg zur Wirtschaftsregierung? Europäische Reaktionen auf die Finanz-, Wirtschafts- und Schuldenkrise* (S. 7-14). MES-Perspektiven 01/2011: Frankfurt/Oder. Verfügbar unter: http://opus.kobv.de/euv/volltexte/2013/78/pdf/MES_Perspektiven_1_2011.pdf.
- Bortz, J. (2005). *Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler* (6. überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer Medizin Verlag.
- de Vreese, C. H. & Boomgarden, H. G. (2006). Media Effects on Public Opinion about the Enlargement of the European Union. *JCMS*, 44(2). 419–436.

Literatur

- Elenbaas, M. & de Vreese, C. H. (2008). The Effects of Strategic News on Political Cynicism and Vote Choice Among Young Voters. *Journal of Communication*, 58, 550–567. doi:10.1111/j.1460-2466.2008.00399.x
- Engelmann, I. (2009). Frames und Positionen zur EU-Osterweiterung. Eine Argument- und Framing-Analyse ausgewählter EU-Beitritte. *Publizistik*, 54, 82-102.
- Gerhards, J. (1993). Westeuropäische Integration und die Schwierigkeiten der Entstehung einer europäischen Öffentlichkeit. *Zeitschrift für Soziologie*, 22(2), 96-110.
- Hättü, H. (1989). *Der Markentransfer*. Heidelberg: Physica-Verlag.
- Hayes, A. F., & Krippendorff, K. (2007). Answering the call for a standard reliability measure for coding data. *Communication Methods & Measures*, 1(1), 77-89.
- Hepp, A., Brüggemann, M., Kleinen-von Königslöw, K., Lingenberg, S., & Möller, J. (2012). *Politische Diskurskulturen in Europa. Die Mehrfachsegmentierung europäischer Öffentlichkeit*. Wiesbaden: VS.
- Matthes, J. (2007). *Framing-Effekte. Zum Einfluss der Politikberichterstattung auf die Einstellungen der Rezipienten*. München: Verlag Reinhard Fischer.
- Matthes, J. & Kohring, M. (2004). Die empirische Erfassung von Medienframes. *Medien & Kommunikationswissenschaft*, 52(1), 56-75.

Literatur

- Price, V. & Tewksbury, D. (1997). News values and public opinion: A theoretical account of media priming and framing. In G. Barnett & F. J. Boster (Hrsg.), *Progress in the communication sciences* (S. 173-212). Greenwich, CT: Ablex.
- Scheufele, B. (2003). *Frames – Framing – Framing-Effekte. Theoretische und methodische Grundlegung des Framing-Ansatzes sowie empirische Befunde zur Nachrichtenproduktion*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Scheufele, B. (2004). Framing-Effekte auf dem Prüfstand. *Medien & Kommunikationswissenschaft*, 52(1), 30-55.
- Schuck, A. R. T. & de Vreese, C. H. (2006). Between Risk and Opportunity. News Framing and its Effects on Public Support for EU Enlargement. *European Journal of Communication*, 21(1), 5-32. DOI: 10.1177/0267323106060987
- Semetko, H. A. & Valkenburg, P. M. (2000). Framing European Politics: A Content Analysis of Press and Television News. *Journal of Communication*, 50 (2), 93-109.
- Vetters, R. (2008). *Konvent + Verfassung = Öffentlichkeit? Die Verfassungsdebatte der Europäischen Union in den deutschen, britischen und französischen Printmedien*. Baden-Baden: Nomos.
- Vliegthart, R., Schuck, A. R. T., Boomgaarden, H. G. & de Vreese, C. H. (2008). News Coverage and Support for European Integration, 1990-2006. *International Journal of Public Opinion Research*, 20 (4), 415-439. doi: 10.1093/ijpor/edn044